

Entwicklung des großen Potenzials des europäischen Weinsektors

Grundzüge der neuen
weinmarktordnung

NATIONALER FINANZRAHMEN

Jeder Erzeugermitgliedstaat erhält EU-Mittel zur Finanzierung von Maßnahmen, die auf die lokalen Bedürfnisse zugeschnitten sind. Dazu zählen die Absatzförderung in Drittländern, die Umstrukturierung/Umstellung von Rebflächen, Investitionen zur Modernisierung der Produktion und Innovation, neue Maßnahmen zum Krisenmanagement und eine produktionsunabhängige Betriebsprämie.

WEINBEREITUNGSVERFAHREN

Die Einführung neuer önologischer Verfahren und die Änderung bestehender Verfahren werden flexibler gemacht. Künftig werden die von der Internationalen Organisation für Rebe und Wein (OIV) zugelassenen önologischen Verfahren nicht mehr vom Rat, sondern von der Kommission beurteilt und gegebenenfalls in das Verzeichnis der genehmigten EU-Verfahren aufgenommen. Die

Anreicherung durch Zusatz von Zucker oder Traubenmost ist - mit niedrigeren Höchstwerten - weiterhin zulässig.

VERBESSERUNG DER ETIKETTIERUNGSVORSCHRIFTEN

Geschützte geografische Angaben (g.g.A.) und geschützte Ursprungsbezeichnungen (g.U.) bilden die Grundlage der EU-Regelung für Qualitätswein. Bewährte nationale Qualitätsmaßnahmen werden beibehalten. Die Etikettierung wird vereinfacht. So kann u. a. bei EU-Weinen ohne geografische Angabe die Rebsorte und der Jahrgang auf dem Etikett angegeben werden. Bestimmte traditionelle Begriffe und Flaschenformen können weiterhin geschützt werden.



UNTERSTÜTZUNG DER ERZEUGER BEI DER VERWIRKLICHUNG NEUER VORHABEN

Ab 1. Januar 2016 ist die Bepflanzung von Rebflächen wieder gestattet, wobei der Termin von den einzelnen Mitgliedstaaten auf 1. Januar 2019 verschoben werden kann.

SONSTIGE MASSNAHMEN

Schrittweise Abschaffung der Destillationsmaßnahmen; dreijährige freiwillige Rodungsregelung für eine Gesamtfläche von 175 000 ha mit Gewährung einer Betriebsprämie.

Europa und der Weinbau: eine lange Geschichte ...

Die EU produziert die besten Weine der Welt.

*Die von Weinbergen
geprägten Landschaften
gehören zu den
eindrucksvollsten in
Europa.*

*Der Weinbau
bleibt eines der
Aushängeschilder
der europäischen
Landwirtschaft.*

*Der Weinsektor steht
im Mittelpunkt des
Wirtschafts- und
Gesellschaftslebens
zahlreicher europäischer
Regionen.*

In dieser Veröffentlichung werden die
Grundzüge der überarbeiteten EU
Weinmarktordnung erläutert.

Nähere Informationen:

Weinsektor der EU:

http://ec.europa.eu/agriculture/markets/wine/index_de.htm

Weinmarktreform:

http://ec.europa.eu/agriculture/capreform/wine/index_de.htm



Europäische Kommission

Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

<http://ec.europa.eu/agriculture/>

KF-81-08-466-DE-D

Der Weinsektor in Europa 2008



Der Weinsektor in Europa



Die Europäische Union nimmt auf dem Weinmarkt weltweit eine führende Rolle ein: Sie ist größter Erzeuger (50 % der Rebflächen und über 60 % der Produktion), größter Verbraucher (über 60 % des Weltverbrauchs), größter Exporteur und größter Importmarkt.

Seinen außergewöhnlichen Erfolg verdankt der europäische Wein dem einzigartigen Fachkönnen und der harten Arbeit der Erzeuger. Trotz dieser Vorzüge kann man jedoch nicht behaupten, dass im Weinsektor der EU derzeit alles zum besten steht.

In vielen europäischen Ländern geht der Verbrauch von Wein aus der EU zurück. Er verliert Marktchancen zugunsten von dynamischen Erzeugern aus der Neuen Welt, die die kommerziellen Vertriebsmöglichkeiten besser zu nutzen wissen und dem veränderten Verbrauchergeschmack entgegenkommen. In Drittländern, wo immer mehr Menschen die Freude am Weingenuß entdecken, erobern die europäischen Erzeuger nicht genügend Marktanteile.

DIE ANSPRÜCHE DER VERBRAUCHER

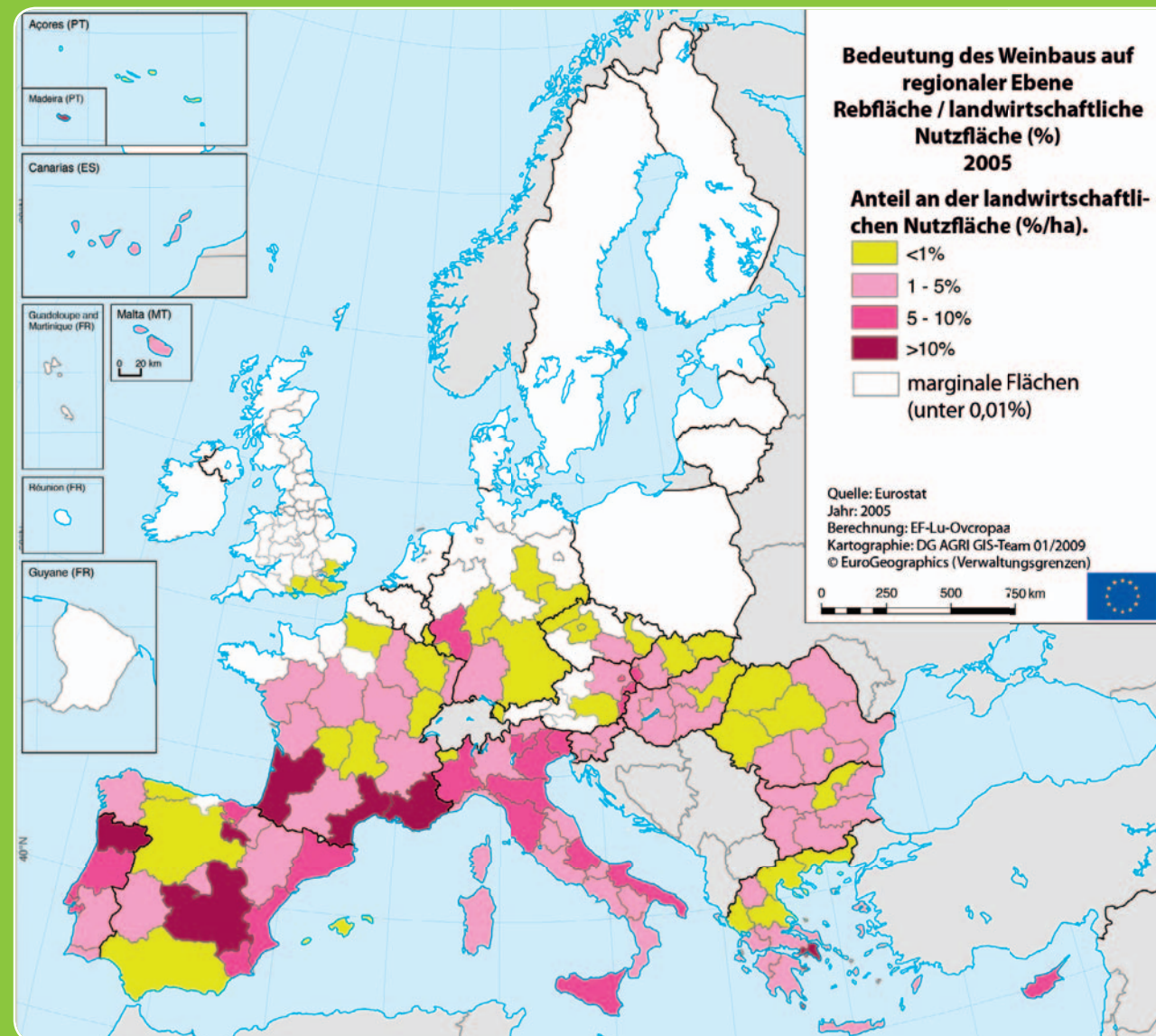
Qualität, Ursprung und Sicherheit von Lebensmitteln sind für die Verbraucher wichtige Anliegen. Hierzu gehört auch, dass bekannt ist, was in einen Wein hineinkommt und wie er zubereitet wird. Außerdem wollen die europäischen Verbraucher, dass die besten **Traditionen der Weinherstellung** bewahrt bleiben, sie sind aber zugleich aufgeschlossen gegenüber technologischen Entwicklungen, die zu einer besseren Qualität

und Herkunftssicherung und häufig auch zu einem besseren Preis-Leistungsverhältnis führen. Nach den EU-Vorschriften muss der **Ursprung** deutlich angegeben und durch Herkunftssicherungs- und Kontrollsysteme gewährleistet werden. Grundlegende Informationen sind auch der **Jahrgang** und die **Rebsorte**. Darüber hinaus müssen die Erzeuger dem sich **wandelnden Geschmack** der Verbraucher folgen und die neuesten und besten Verfahren der Weinbereitung anwenden.

DIE VIELFALT DES EUROPÄISCHEN WEINSEKTORS

In Bezug auf die Größe der Weinberge, die Weinarten oder die önologischen Verfahren weist der Weinbau in der EU **von einem Mitgliedstaat zum anderen sehr unterschiedliche Merkmale** auf, doch überall ist er untrennbar mit der Kultur und den Traditionen des Landes verbunden. Es gibt eine Reihe von **konstruktiven Maßnahmen**, die die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Weinbauern stärken können. Hierzu gehören u. a. die **Modernisierung der Erzeugung, Steigerung der Qualität** und bessere **Marktorientierung** durch Anpflanzung anderer Rebsorten, die **Förderung des Weinabsatzes** auf Exportmärkten sowie die Einrichtung eines Sicherheitsnetzes für Krisenfälle. Aufgrund der Vielfalt des europäischen Weinsektors müssen Lösungen gefunden werden, die **auf die örtlichen Bedürfnisse zugeschnitten** sind.

Erzeugerländer



Weinerzeugung und -handel EU-27

Mitgliedstaat	Weinerzeugung Menge (Durchschnitt 2003-2007)	
	1000 hl	%
Frankreich	51 683	28%
Italien	50 813	28%
Spanien	44 704	24%
Deutschland	9 383	5%
Portugal	7 120	4%
Rumänien	4 910	2,7%
Ungarn	3 697	2%
Griechenland	3 910	2%
Österreich	2 471	1,4%
Bulgarien	1 958	1,1%
Slowenien	861	0,5%
Tschechische Republik	554	0,3%
Slowakei	387	0,2%
Zypern	248	0,1%
Luxemburg	136	0,1%
Malta	69	0,0%
Vereinigtes Königreich	20	0,0%
Belgien	4	0,0%
Niederlande	1	0,0%
EU 27	182 930	100%

Mitgliedstaat	Weinerzeugung Wert (Durchschnitt 2003-2007)	
	Mio. EUR	%
Frankreich	7 605	48%
Italien	3 851	25%
Spanien	1 028	7%
Deutschland	1 271	8%
Portugal	956	6%
Österreich	443	3%
Rumänien	220	1,4%
Ungarn	123	1%
Slowenien	91	0,6%
Griechenland	50	0,3%
Tschechische Republik	23	0,1%
Luxemburg	2,8	0,2%
Slowakei	n.v.	
Zypern	n.v.	
Malta	n.v.	
Vereinigtes Königreich	n.v.	
Belgien	n.v.	
Niederlande	n.v.	
Bulgarien	n.v.	
EU 27	15 689	100%

n.v.: nicht verfügbar

